

Yuko Kiryu, Ph.D.

Kobe College (Kobe, Japan)/ Historický ústav Akademie věd ČR (Praha, ČR)
kiryu@mail.kobe-c.ac.jp

Forschungsexposé

Die böhmischen Dörfer während des Ersten Weltkriegs

1. Problemstellung

Historiker haben die Habsburgermonarchie konventionell als ein dynastisches Imperium dargestellt, das wegen seines Anachronismus und Unvermögens, den nationalen Bestrebungen seiner Bevölkerung gerecht zu werden, schon vor dem Ersten Weltkrieg zum Zerfall verurteilt war.¹ Unter diesem Gesichtspunkt bestand kaum ein Grund dazu, detaillierte Forschungen über den Ersten Weltkrieg in Bezug auf die Habsburgermonarchie durchzuführen, weil er ein bloßer Katalysator ihres langen Zersetzungsprozesses darstellte und nichts weiter als die Overtüre zur Gründung der neuen Staaten, bzw. der „nationalen Emanzipationen“ und/oder „Klassenemanzipationen“, bedeutete.² Infolgedessen blieb die Erforschung der konkreten Kriegserfahrungen der Habsburgermonarchie lange ein Desiderat.

Neuere Studien bestreiten aber die bisherige Auffassung vom langfristigen Rückgang der Habsburgermonarchie und weisen darauf hin, dass diese durch ihre rechtlichen, politischen und sozialen Reformen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs ihre integrierende Kraft aufrechterhalten hatte.³ Dieser neue Forschungstrend in der Historiografie

¹ Gary B. Cohen, *Nationalist Politics and the Dynamics of State and Civil Society in the Habsburg Monarchy, 1867–1914*, in: *Central European History*, 40/2 (June, 2007), 264.

² John Deak, *The Great War and the Forgotten Realm: The Habsburg Monarchy and the First World War*, in: *The Journal of Modern History*, 86/2 (June, 2014), 337–357; Ota Konrád, *Von der Kulisse der Nationalstaatsgründung zur Europäisierung der Forschung*, in: Helmut Rumpler, Ulrike Harmat (Hg.), *Die Habsburgermonarchie 1848–1918, XII: Bewältigte Vergangenheit?* Wien, 2018, 201–217.

³ Über den neuen Forschungstrend, Pieter M. Judson, *Neue Sichtweisen. Die Erinnerung an die Habsburgermonarchie heute*, in: *Český časopis historický*, 2/2017, 480–489; idem, *Die Habsburger Monarchie. Neue Interpretationen*, in: *Bohemia*, 57/1, 2017, 3–11. Als die neueste Synthese erschien: Idem, *The Habsburg Empire: A New History*, 2016, Harvard UP.

der Habsburgermonarchie sowie die Relativierung der marxistischen Geschichtstheorie und der nationalen Narrative in der Geschichtsforschung zu den Nachfolgestaaten gaben neue Anregungen zum Studium des Ersten Weltkriegs. Jüngere Studien fokussieren zunehmend die Sozial-, Alltags- und Erfahrungsgeschichte des Krieges, sowohl an der Front als auch im Hinterland, und versuchen vor allem zu veranschaulichen, wie die „einfachen“ Leute in der Habsburgermonarchie den Ersten Weltkrieg erlebten⁴. Die neuen Ansätze werden dazu beitragen, die umfangreichen Wirkungen des Krieges sowie die Vielfältigkeit der Erlebnisse offenzulegen und die Auflösung der Monarchie sowie die Gründung der neuen Staaten nicht als einen teleologischen Prozess, sondern als einen Komplex von Aktionen und Entscheidungen verschiedener Akteure darzustellen. Wie das Werk von Maureen Healy zeigt, können vor allem die Studien, die sich auf die lokale Ebene beziehen, einen vielversprechenden Zugang zur Geschichte des Ersten Weltkriegs eröffnen.⁵ Solche Studien erscheinen bisher jedoch nur vereinzelt und befassen sich hauptsächlich mit dem städtischen Milieu.⁶ Um die Forschung zur Geschichte des Ersten Weltkriegs zu bereichern, sind weitere Fallstudien erforderlich, die die Regionen in Hinblick auf ihre verschiedenen Bedingungen (städtisches/ländliches Milieu, sprachliche/religiöse/politische/ökonomische Voraussetzungen usw.) untersuchen. Gleichzeitig sollten nicht nur die Reaktionen der „einfachen Leute“ auf den Krieg, sondern die Interaktion zwischen diesen und dem Regime analysiert werden, um die umfangreichen Einflüsse des Krieges auf die Gesellschaft der Habsburgermonarchie sowie auf die Gründung der Nachfolgestaaten darzulegen.

⁴ Deak, *The Great War and the Forgotten Realm*, 357–380; Konrád, *Von der Kulisse der Nationalstaatsgründung zur Europäisierung der Forschung*, 218–226.

⁵ Maureen Healy, *Vienna and the Fall of the Habsburg Empire*, Cambridge UP, 2004.

⁶ Z. B., Lukáš Valeš, *Josef Marcel, Klatovy v době první světové války 1914–1918, aneb, Konec Říše rakousko-uherské a vznik Republiky československé v královském městě Klatovy*, Klatovy, 2006; Jana Jilemnická, *Každodenní život německého obyvatelstva v Liberci za 1. světové války*, Diplomová práce, Masarykova univerzita v Brně, 2006; Lenka Koubová, *Zásobování města Písku během první světové války*, Diplomová práce, Masarykova univerzita v Brně, 2006; Karel Řeháček, *Sociální důsledky války a jejich projevy v Plzni v letech 1914–1919*, in: *Minulostí Západočeského kraje*, 41/1 (2006), 199–294; Vojtěch Pojar, *Nedostatek potravin za první světové války a legitimita komunálních elit v Praze*, in: *Hospodářské dějiny*, Roč. 28, č. 2 (2013 [vyd. 2015]), s. 177–225; Clare Morelon, *Street fronts: War, State Legitimacy and Urban Space, Prague 1914–1920*, PhD diss., University of Birmingham, 2015; Jan Simandl, *Život obyvatelstva na Brněnsku za Velké války*, Bakalářská diplomová práce, Masarykova univerzita, 2015; Rudolf Kučera, *Rationed Life. Science, Everyday Life, and Working Class Politics in the Bohemian Lands, 1914–1918*, Oxford/New York, 2016; Andrea Kalendová, *Pardubice za 1. světové války*, Bakalářská diplomová práce, Masarykova univerzita, 2017.

2. Zielsetzung

Das Ziel dieser Forschung ist es, zu untersuchen, wie die Landbevölkerung in Böhmen, sowohl die tschechischsprachige als auch die deutschsprachige, den Ersten Weltkrieg erlebte, und herauszustellen, welche Haltung sie zur Auflösung der Habsburgermonarchie und zur Bildung der Tschechoslowakei einnahm.

Um dieses Ziel zu erreichen, beschäftigt sich diese Forschung mit den folgenden drei Teilfragen:

- Welche Maßnahmen traf das Regime infolge des Krieges in den böhmischen Dörfern?
- Wie lebte die Landbevölkerung unter den neuen Bedingungen, die der Krieg mit sich brachte?
- Änderte sich die Einstellung der Bevölkerung zum Staat im Laufe des Krieges und, wenn ja, wie veränderte sie sich und wie reagierte das Regime darauf?

3. Forschungsstand

Peter Heumos stellte bereits in seiner im Jahr 2001 erschienenen Abhandlung dar, dass der Nahrungsmittelmangel während des Ersten Weltkriegs eine große Massendemonstrationswelle in den böhmischen Ländern verursachte.⁷ Maureen Healy ging einen Schritt weiter und bezeichnete in ihrer bahnbrechenden Studie über Wien gerade die Approvisionsprobleme als eine der Hauptursachen für die Legitimitätskrise der Habsburgermonarchie.⁸ Jüngere Untersuchungen, die sich mit der Mikrogeschichte der Städte oder der Arbeiter beschäftigen, betonen nicht nur die beträchtlichen Auswirkungen der Nahrungsmittelfrage auf diese und auf das Schicksal der Habsburgermonarchie, sondern weisen auch auf die Existenz der Gegensätze zwischen den Städten und den Dörfern bzw. „Konsumenten“ und „Produzenten“ hin.⁹

Im Vergleich zu den Analysen über die Städte, deren Anzahl in den letzten Jahren allmählich zugenommen hat, sind die Forschungen zu den böhmischen Dörfern während des Krieges, insbesondere hinsichtlich der deutschsprachigen Bezirke, noch sehr begrenzt und bisher ist kaum erforscht worden, welche Haltung die böhmische Landbe-

⁷ Peter Heumos, „Kartoffeln her oder es gibt eine Revolution“. Hungerkrawalle, Streiks und Massenproteste in den böhmischen Ländern 1914–1918, in: Hans Mommsen, Dušan Kováč, Jiří Malíř, Der Erste Weltkrieg und die Beziehungen zwischen Tschechen, Slowaken und Deutschen, Leipzig, 2001, 255–286.

⁸ Maureen Healy, Vienna and the Fall of the Habsburg Empire, Cambridge UP, 2004.

⁹ Siehe die Literaturangaben in Anmerkung 6.

völkerung zur Auflösung der Habsburgermonarchie und zur Bildung der Tschechoslowakei einnahm. Die bisherigen Untersuchungen beschäftigten sich hauptsächlich mit der Frage, ob die böhmische Landbevölkerung vom Ersten Weltkrieg „profitierte“, die Tatsache berücksichtigend, dass sowohl die zeitgenössischen Publikationen als auch die Geschichtsliteratur oft „die Bereicherung der Dörfer“ durch den Krieg erwähnt haben. Infolgedessen haben sich die meisten bisherigen Studien auf die wirtschaftlichen Aspekte fokussiert. Eine der wenigen Ausnahmen ist die Abhandlung von Jiří Šouša, die die Teilnahme der tschechischen Agrarier an der österreichischen Kriegsverwaltung behandelt und auf ihren „politischen Gewinn“ hinweist.¹⁰ Die Diskussionen über den „Profit“, unabhängig davon, ob es sich um einen wirtschaftlichen oder politischen handelte, führten dennoch nicht dazu, das Problem zu thematisieren, ob und wie der „Profit“ bzw. der „Verlust“ durch den Krieg die Einstellung der Landbevölkerung zum Staat beeinflusste.

Der neue Forschungstrend in der Historiografie des Ersten Weltkriegs ist aber auch in Bezug auf die böhmischen Dörfer zu beobachten. Die jüngeren Studien von Josef Petráň und Karel Řeháček sind bestrebt, die Erfahrungen der Landbevölkerung aus mikrohistorischer Perspektive umfassend darzustellen.¹¹ Besonders bezeichnend ist, dass Petráň den Einfluss des Krieges auf deren Einstellung zur Habsburgermonarchie zu analysieren versucht. Seine Untersuchung demonstriert die Notwendigkeit, die Erlebnisse der Landbevölkerung sowie ihre politischen Haltungen und Aktionen extensiv zu analysieren.

4. Methoden und Quellen

Um die zentrale Frage zu beantworten, wie die Landbevölkerung in Böhmen den Ersten Weltkrieg erlebte und welche Haltung sie zur Auflösung der Habsburgermonarchie und

¹⁰ Rudolf Franěk, *Důsledky válčeného hospodářství pro české zemědělství (1914–1918)*, in: *Sociologie a historie zemědělství*, 1965, 21–34; Ivan Šedivý, *Češi, české země a velká válka, 1914–1918*, Praha, 2001; Jiří Šouša, *Zemědělská správa a některá východiska vzestupu agrární strany v Čechách, 1914–1918*, *Acta Universitatis Carolinae: Philosophica et historica* č. 4–5, (1987 [vyd. 1990],) 81–119; Eduard Kubů, Jiří Šouša, *Z časů, kdy nebylo co jíst. Český sedlák/rolník za Velké války*, in: Jitka Balcarová, Eduard Kubů, Jiří Šouša, *Venkov, rolník a válka v českých zemích a na Slovensku v moderní době*, Praha, 2017, 51–69.

¹¹ Josef Petráň, *Dějiny českého venkova v příběhu Ouběnic*, Praha, 2011; Karel Řeháček, *Život venkovského obyvatelstva v okolí Plzně v době Velké války (1914–1918)*, in: Jitka Balcarová, Eduard Kubů, Jiří Šouša, *Venkov, rolník a válka v českých zemích a na Slovensku v moderní době*, Praha, 2017, 71–84.

zur Bildung der Tschechoslowakei einnahm, beschäftigt sich diese Forschung mit drei Teilfragen, die bereits im zweiten Teil dieses Exposés angeführt wurden. Die Forschung besteht aus drei Teilen, die sich jeweils einer der Teilfragen widmen.

Der erste Teil befasst sich mit der Frage, welche Maßnahmen das Regime infolge des Krieges in den böhmischen Dörfern traf. Um diese Frage zu beantworten, werden sowohl die Verordnungen und Erlässe als auch die zeitgenössischen Publikationen¹² analysiert. Zudem werden die Veröffentlichungen der landwirtschaftlichen Hauptorganisationen wie des Landeskulturrates für das Königreich Böhmen, des Central-Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Böhmens und *Ústřední jednota hospodářských družstev* untersucht, um die Teilnahme der Landbevölkerung an der österreichischen Kriegsverwaltung präzise zu erörtern.¹³

Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Frage, wie die Landbevölkerung unter den neuen Bedingungen lebte, die der Krieg mit sich brachte? Als Hauptquellen sind die Gedenkbücher der Gemeinde und der Schulen zu nutzen. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kriegserlebnisse in den deutschsprachigen und tschechischsprachigen Bezirken herauszustellen, werden die deutschen Gedenkbücher im Bezirksarchiv in Reichenberg und die tschechischen Gedenkbücher im Bezirksarchiv in Beroun vergleichend analysiert. Zudem werden auch Archivalien wie die Petitionen der Landbevölkerung an das Ackerbauministerium¹⁴ und die Stimmungsberichte des Ministeriums für Landesverteidigung¹⁵ untersucht, um die Reaktionen der Bevölkerung auf die Maßnahmen infolge des Krieges zu präzisieren.

Der dritte Teil erforscht die Einstellung der Landbevölkerung zum Staat und den Respons des Regimes darauf. Um das Verhalten der Landbevölkerung zum Staat zu beleuchten, wird sich der Demonstrationsberichte,¹⁶ der Petitionen und der Versammlungsberichte, sowohl der tschechischen als auch der deutschen landwirtschaftlichen

¹² Z. B., Denkschrift über die von der k.k. Regierung aus Anlaß des Krieges getroffenen Maßnahmen, 4 Bde., Wien, 1915–1918; Richard Riedl, Denkschrift über die Aufgaben der Übergangswirtschaft, Wien, 1917; Josef Redlich, Österreichische Regierung und Verwaltung im Weltkriege, Wien, 1925; H. Loewenfeld-Fuss, Die Regelung der Volksernährung im Kriege, Wien, 1926.

¹³ Bericht über die Tätigkeit der deutschen Sektion des Landeskulturrates; Land- und forstwirtschaftliche Mitteilungen; Zpráva o činnosti Českého odbory rady zemědělské pro království České; Zprávy zemědělské; Landwirtschaftliches Genossenschaftsblatt für Deutschböhmen; Výroční zpráva Ústřední jednoty českých hospodářských společenstev v král. Českém; Zemědělské a družstevní listy.

¹⁴ Národní archiv v Praze, fond Vídeňské ministerstvo zemědělství 1868–1918.

¹⁵ Vojenský historický archiv, fond Ministerstvo zemské obrany 1868–1918.

¹⁶ Národní archiv v Praze, fond Presidium místodržitelství 1911–1920; Vojenský historický archiv, fond Ministerstvo zemské obrany 1868–1918.

Organisationen und Agrarparteien, als Hauptquellen bedient.¹⁷ Zudem werden die Reaktionen des Regimes durch die Analyse der Verordnungen und Protokolle der Regierungsinstitutionen erläutert.¹⁸ Abschließend wird geprüft, wie die Kriegserlebnisse und die Maßnahmen des österreichischen Regimes auf die politischen Haltungen und Forderungen der sowohl tschechischsprachigen als auch deutschsprachigen Landbevölkerung wirkten.

¹⁷ Národní archiv v Praze, fond Vídeňské ministerstvo zemědělství 1868–1918, fond Prezídium ministerské rady Vídeň; fond česká zemědělská rada; Der deutsche Landwirt; Deutsches Agrarblatt; Venkov; Český kraj.

¹⁸ Österreichisches Staatsarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, Bestand Ministerratspräsidium; Archiv der Republik, Bestand Ministerium für Volksernährung.